

STAATSINSTITUT
FÜR SCHULPÄDAGOGIK
MÜNCHEN



Pae $\frac{D 8.5}{42.1}$: 1

Curricularer Lehrplan für die Fachoberschule
Deutsch
München, Juni 1978



LS

Paar $\frac{D 8.5}{42.1} : 1$

Staatsinstitut für Schulpädagogik
München

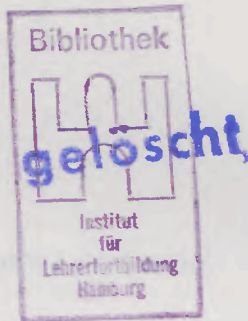
Curricularer Lehrplan
für

DEUTSCH

an Fachoberschulen

April 1978

79 = 3783



Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK - 29

Gefördert aus Mitteln des Freistaates Bayern und des Bundesministeriums
für Bildung und Wissenschaft.

Erschienen im Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht
und Kultus Teil I, Jahrgang 1978, Sondernummer 29 vom 27. Juni 1978

Herausgeber:
Staatsinstitut für Schulpädagogik, Arabellastraße 1, 8000 München 81,
Telefon 089 / 9214 2183

Herstellung und Vertrieb:
A. u. R. Hintermaier, Edlingerplatz 4, 8000 München 90, Tel 089/651 55 45

INHALT

Einführung in den Curricularen Lehrplan	1
1. Allgemeine Zielsetzung des Curricularen Lehrplans	1
2. Die Struktur des Lehrplans	1
3. Lernzielbeschreibung	1
4. Verbindlichkeit und Freiheit	2

VORBEMERKUNGEN

1. Allgemeines	4
2. Richtzielbereiche	4

LEHRPLAN

11. Jahrgangsstufe	
1. Einführung in Arbeits- und Studiertechnik	5
2. Begegnung mit Literatur	7
3. Verstehen und Verfassen von Texten	8
4. Einführung in Rede- und Gesprächstechniken	11
12. Jahrgangsstufe	
1. Vermittlung von Arbeits- und Studiertechniken	13
2. Erweiterung und Vertiefung literarischer Kenntnisse	14
3. Verstehen und Verfassen von Texten	17
4. Vertiefung von Rede- und Gesprächstechniken	20
5. Medienkunde	21

EINFÜHRUNG IN DEN CURRICULAREN LEHRPLAN

1. Allgemeine Zielsetzung des Curricularen Lehrplans

Der Curriculare Lehrplan legt didaktische Schwerpunkte für den Unterricht fest. Im Rahmen dieser Vorgaben bleibt eine beträchtliche Entscheidungsfreiheit des Lehrers für die persönliche Unterrichtsgestaltung erhalten. Nach wie vor trägt jeder Lehrer eine hohe erzieherische Verantwortung, die sich vor allem aus Art. 131 Abs. 1 der Bayerischen Verfassung ableitet. Wenn dieser Lehrplan darauf verzichtet, erzieherische Handlungen bis ins einzelne festzulegen, soll dies keineswegs eine Verengung des Unterrichts auf intellektuelle oder instrumentelle Lernziele bewirken.

2. Die Struktur des Lehrplans

Der Lehrplan ist nach vier didaktischen Kategorien geordnet:

Ein Lernziel wird anhand eines Lerninhalts mittels bestimmter Unterrichtsverfahren angestrebt; die Lernzielkontrolle zeigt auf, inwieweit das Lernziel auf dem eingeschlagenen Weg erreicht worden ist. Mit dieser Gliederung entspricht der Curriculare Lehrplan weitgehend der Unterrichtspraxis, die in der Regel auch nach einem solchen Modell verläuft.

3. Lernzielbeschreibung

Lernziele müssen möglichst eindeutig und differenziert formuliert werden, um die Schüler vor Überforderung zu schützen, Leistungsbeurteilung vergleichbar zu machen und einheitliche Grundlagen für weiteres Lernen zu schaffen.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, werden daher zur Beschreibung der Lernziele im Curricularen Lehrplan einheitliche Begriffe verwendet, die zwar der Alltagssprache entnommen sind, aber — aufbauend auf lerntheoretischen Erkenntnissen — in ihrer Bedeutung präzisiert werden. Ein Lernziel wie „Fähigkeit zu schreiben“ besteht aus einem persönlichkeitsbezogenen Teil (Fähigkeit) und einem inhaltsbezogenen Teil (schreiben).

Die Begriffe, die den erwünschten Lerngewinn beim Schüler beschreiben, haben einen zweifachen Aussagewert:

(1) Sie geben Auskunft über die Zugehörigkeit eines Lernziels zu einer der vier Zielklassen (Wissen, Können, Erkennen, Werten). Das Lernziel „Überblick über die Entstehung der Schrift“ z. B. gehört jener Klasse von Zielen an, die sich besonders auf den Erwerb von Informationen bezieht (Zielklasse Wissen); das Lernziel „Fähigkeit zu schreiben“ hingegen bezieht sich vornehmlich auf das Durchführen von Operationen (Zielklasse Können).

Je nach Zielklasse wird also durch das Lernziel ein didaktischer Schwerpunkt festgelegt, der auch das maßgebende Kriterium für die Lernzielkontrolle bildet. In der Unterrichtspraxis greifen die Zielklassen allerdings weitgehend ineinander und bedingen sich oft gegenseitig. So kann es nicht Absicht sein, Wissen ohne Einsicht, Können ohne Kenntnis oder Verständnis ohne Wertung zu vermitteln.

(2) Sie geben Auskunft über den gewünschten Intensitätsgrad des Lernens innerhalb einer Zielklasse.

Der Begriff „Überblick (über die Entstehung der Schrift)“ z. B. bezeichnet die Anforderungsstufe, auf der ein Lerngegenstand gelehrt werden soll. Überblick ist in dem zugrundeliegenden Beschreibungssystem Ausdruck für eine erste Begegnung mit einem Wissensgebiet, verlangt kein tieferes Eindringen. Hingegen würde „Vertrautheit (mit der Entstehung der Schrift)“ eingehende Spezialkenntnisse bedingen.

4. Verbindlichkeit und Freiheit

Der vorliegende Lehrplan ist von Lehrern entworfen worden. Er entstand in einem Arbeitskreis des Staatsinstituts für Schulpädagogik (ISP) in München. Durch seine Veröffentlichung wird er hiermit in Kraft gesetzt.

Lernziele und Lerninhalte des Lehrplans sind verbindlich, nicht jedoch ihre Reihenfolge. Die Hinweise zu Unterrichtsverfahren und Lernzielkontrollen sind dagegen unverbindlich.

Die Angaben zur Lernzielkontrolle dürfen nicht als Aufforderung zu ständiger Leistungsbewertung (Benotung) mißverstanden werden. Vielmehr sollen Lehrer und Schüler auf besonders geeignete Möglichkeiten hingewiesen werden, sich über den Erfolg ihres Lehrens und Lernens selbst Rechenschaft zu geben.

Lernzielformulierung und Auswahl der Lerninhalte sind darauf ausgerichtet, das Leistungsvermögen der Schüler nicht zu überfordern. Eine Zeitreserve von rund einem Fünftel der laut Stundentafel zur Verfügung stehenden Zeit ist für den erzieherischen Bereich des Unterrichts und für Tätigkeiten, die nicht unmittelbar mit der Vermittlung der vorgegebenen Lerninhalte in Zusammenhang stehen, eingeplant.

Übersicht über die Lernzielbeschreibungen

Ziel- klassen →	WISSEN Informationen	KÖNNEN Operationen	ERKENNEN Probleme	WERTEN Einstellungen		
Anforderungsstufen	Einblick: (in Ausschnitte eines Wissensgebiets) Überblick: (über den Zusammenhang wichtiger Teile)	Fähigkeit: bezeichnet dasjenige Können, das zum Vollzug von Operationen notwendig ist.	Bewußtsein: Die Problemlage wird in ihren wichtigen Aspekten erfaßt	Offenheit Interesse ...	Neigung ...	
	Kenntnis: verlangt stärkere Differenzierung der Inhalte und Betonung der Zusammenhänge	Fertigkeit: verlangt eingeschliffenes, fast müheloses Können	Fähigkeit*	Einsicht: Eine Lösung des Problems wird erfaßt, bzw. ausgearbeitet	Achtung Freude ...	Bereitschaft ...
	Vertrautheit: bedeutet souveränes Verfügen über möglichst viele Teilinformationen und Zusammenhänge	Beherrschung: bedeutet souveränes Verfügen über die eingeübten Verfahrensmuster	Fähigkeit*	Verständnis: Eine Lösung des Problems wird überprüft und ggf. anerkannt.	...	Entschlossenheit ...

- * Besondere Anforderungen, aus denen eine Stufe des Begriffs Fähigkeit hervorgeht, werden durch Zusätze (z. B. bezüglich der geforderten Selbständigkeit, Genauigkeit oder Geschwindigkeit) angegeben.

VORBEMERKUNGEN

1. Allgemeines

Die Verschiedenartigkeit der Schulen mit einem mittleren Bildungsabschluß trägt dazu bei, daß Schüler mit sehr unterschiedlichem Wissen und Können zur Fachoberschule kommen.

Der Curriculare Lehrplan Deutsch enthält deshalb Lernziele und Lerninhalte, die eine stufenweise Angleichung des Leistungsstandes der Schüler ermöglichen. Dies äußert sich auf zwei Ebenen:

- Der Lehrplan knüpft an Lernziele an, die im Fach Deutsch der zubringenden Schulen bereits Gegenstand des Unterrichts waren. Diese Lerninhalte erfahren in der Fachoberschule eine Erweiterung und Vertiefung.
- Lernziele und Lerninhalte der 11. und 12. Jahrgangsstufe sind miteinander verschränkt. Dadurch bietet der Unterricht die Möglichkeit, das Wissen der Schüler konzentrisch auszubauen.

Angestrebt wird ein Bildungsgrad, der zum Studium an der Fachhochschule befähigt. So kommt z. B. dem selbständigen problemlösenden Denken und der Einführung in die Studiertechniken im Lehrplan ein großer Stellenwert zu. In der 11. Jahrgangsstufe werden hierzu die notwendigen fachlichen Voraussetzungen geschaffen, in der 12. Jahrgangsstufe die entsprechenden Verhaltensweisen eingeübt.

2. Richtzielbereiche

Die Richtzielbereiche des Lehrplans sind:

11. Jahrgangsstufe:
1. Einführung in Arbeits- und Studiertechniken
 2. Begegnung mit Literatur
 3. Verstehen und Verfassen von Texten
 4. Einführung in Rede- und Gesprächstechniken
12. Jahrgangsstufe:
1. Vermittlung von Arbeits- und Studiertechniken
 2. Erweiterung und Vertiefung literarischer Kenntnisse
 3. Verstehen und Verfassen von Texten
 4. Vertiefung von Rede- und Gesprächstechniken
 5. Medienkunde

Sie erfahren ihre Begründung durch folgende Leitgedanken, die den Deutschunterricht der Fachoberschule kennzeichnen:

- Der Unterricht muß die notwendigen Fähigkeiten vermitteln, ein Fachhochschulstudium zu beginnen. (Richtzielbereich 1)
- Der Unterricht muß Schreib- und Sprechtechniken einüben, denen im Studium und Beruf ein großer Stellenwert zukommt. (Richtzielbereiche 3 und 4)
- Der Unterricht muß Lerngegenstände aufweisen, die den Gesichtskreis der Schüler erweitern und die Bildung vertiefen. (Richtzielbereiche 2 und 5)

Es wird empfohlen, die einzelnen Lernziele in Unterrichtsprojekten zu bündeln und nicht in der dargebotenen systematischen Reihenfolge abzuhandeln. Der Unterricht gewinnt so an Aktualität und Vielfalt. Lernziele werden im allgemeinen erst dadurch erreicht, daß man sie wiederholt aufgreift. Ein wichtiges Ziel des Unterrichts ist es, die Schüler zum selbständigen sprachlichen Handeln und zur kritischen Auseinandersetzung mit Texten anzuregen. Erarbeitende Unterrichtsverfahren haben deshalb den Vorrang vor reinen Stoffdarbietungen.

LEHRPLAN

11. Jahrgangsstufe

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
1. Einführung in Arbeits- und Studiertechniken			
1.1 Bereitschaft und Fertigkeit, Informationsmittel zu benutzen	<p>a) Nachschlagewerke und Handbücher (z. B. Wörterbücher, Konversationslexika, Literaturgeschichte)</p> <p>b) Bibliotheken, Bibliothekskataloge Bibliographien Beratungsdienst bei Behörden und Verbänden Informationen durch Massenmedien</p>	<p>a) – Nennen von Funktion und charakteristischen Darstellungsformen verschiedener Nachschlagewerke – Gemeinsames Nachschlagen verschiedener Stichwörter – Sachgerechte Erklärung schwieriger Begriffe unter Auswertung verschiedener Nachschlagewerke – Vergleich verschiedener Aussagen zu einem Sachverhalt</p> <p>b) – Erschließung eines Themenkomplexes durch Sachfragen – Klärung, wo Informationsangebote weiterhelfen können – Beschaffung und Sichtung des Informationsmaterials (Gruppenarbeit) – Auswertung und Vergleich des verschiedenen Informationsmaterials (Nach Möglichkeit Bibliotheksgang)</p>	<p>a) – Vergleich von Handbuch- oder Lexikonartikeln zu ein- und demselben Stichwort – Kleine Arbeitsaufträge an einzelne (Hausaufgabe) oder Gruppen – Auswertung und Bericht vor der Klasse</p> <p>b) Beurteilung der verschiedenen Informationsergebnisse zum selben Sachkomplex hinsichtlich – des Informationsgehalts – der Verwertbarkeit – der Vollständigkeit – der Interessengebundenheit</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
1.2 Fähigkeit und Bereitschaft, Informationen systematisch zu erarbeiten und zu bewerten	<p>Materialvorgabe: Z. B. sachorientierte und wissenschaftliche Texte Exzerpieren Zitieren</p> <p>Festhalten der wesentlichen Informationen bei einem Vortrag Einholen von Informationen, z. B. Befragen von Experten, Ausarbeitung eines Fragebogens</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Information durch den Lehrer - Üben des Zitierens unter formal-sprachlichen Kriterien anhand von Beispielen - Einbau von Zitaten in argumentative Texte - Angeben der Textquellen in Anmerkungen - Üben des Exzerpierens nach den Erfordernissen des jeweiligen Unterrichtsvorhabens - Vergleich verschiedener Exzerpate zu einem Thema 	<ul style="list-style-type: none"> - Zitieren - Beurteilen der Verwendung von Zitaten in fremden Texten - Exzerpieren und Ordnen von Informationen unter vorgegebener Aufgabenstellung
1.3 Bereitschaft und Fähigkeit, Informationen zu verarbeiten, die aus der Meinungsbildung innerhalb einer Gruppe gewonnen werden können	<p>a) Schülerdiskussion Aufgezeichnete Podiumsdiskussionen oder Forumsgespräche</p> <p>b) Arbeit im Team</p> <ul style="list-style-type: none"> - Koordinierung von Arbeitsaufgaben - Besprechung von Teilergebnissen 	<p>a) Analyse von Diskussionen der Schüler oder anderer Diskussionspartner (Tonbandaufnahmen, Videoaufnahmen) hinsichtlich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Starrheit der Argumentation - Flexibilität - Sachlogik - Kompromißbereitschaft - Toleranz - Mut zur gegensätzlichen Meinung <p>Festhalten von Gemeinsamkeiten, Kompromissen und Gegensätzen</p> <p>b) Arbeitsaufträge an Gruppen</p>	<p>a) Verhaltensweisen in Diskussionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung - Verzicht auf Wortmeldung, wenn sich Stellungnahmen erledigt haben - Sachlichkeit und Konstruktivität der Diskussionsbeiträge - Unvoreingenommenheit bei der Meinungsbildung - Nachvollzug von Argumentationsketten <p>b) Gemeinsame Beurteilung der Gruppenarbeit im Unterrichtsgespräch</p>

2. Begegnung mit Literatur

In der 11. Jahrgangsstufe soll die unmittelbare Begegnung mit Literatur (Lesen, Hören, Vortragen) den Vorrang vor der vertieften literarischen Analyse haben. Es muß versucht werden, die Freude am literarisch anspruchsvollen Text zu wecken und den Gesichtskreis der Schüler zu erweitern. Mit Hilfe von ein bis zwei Problemkreisen werden einige Formen — vorwiegend aus dem Bereich Lyrik und Epik — angeboten. Dabei ist das stoffliche Interesse der Schüler an aktuellen Themen gebührend zu berücksichtigen. Der Literaturunterricht vermittelt auf diese Weise ein Grundwissen, das in der 12. Jahrgangsstufe erweitert und vertieft wird.

2.1 Fähigkeit, die Qualität literarischer Texte aufgrund sprachlicher und inhaltlicher Beobachtungen einzuschätzen	<p>Motivgleiche epische und lyrische Texte von unterschiedlicher Qualität</p> <p>Abhängigkeit der Beschaffenheit und Qualität eines Textes von seiner Funktion</p> <p>Entstehungsbedingungen literarischer Texte (z. B. Marktabhängigkeit)</p> <p>Merkmale der Unterscheidung zwischen trivialer und anspruchsvoller Literatur</p>	<ul style="list-style-type: none"> — Vorstellung und Gegenüberstellung von Texten aus einem gewählten Themenkreis — Beschreibung des Adressatenkreises und der beabsichtigten literarischen Wirkung 	Kritisch-wertende Textvergleiche
2.2 Kenntnis literarischer Gestaltungsformen aus dem Bereich Lyrik und Prosa	<p>Lyrik:</p> <p>Schwerpunkte moderner Lyrik, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Engagierte Lyrik — Erlebnislyrik — Liedhafte, erzählende, lehrhafte Gedichte — Gebrauchsllyrik <p>Epik:</p> <p>Kürzere epische Formen, z. B.:</p> <p>Kurzgeschichte, Parabel, Novelle</p> <p>Poetische Gestaltungsmittel (Motive, Handlungsentwicklung, Bauform, stilistische Merkmale, Personendarstellung, Erzählweise)</p>	<ul style="list-style-type: none"> — Aufzeigen von Formen und Stilmerkmalen einfacher lyrischer und epischer Texte anhand eines gewählten Themenkreises — Erarbeitung literarischer Grundbegriffe anhand von Textbeispielen (Lyrik, Epik, Dramatik, Mischformen) 	Gezielte Einzelfragen im Unterrichtsgespräch, bei häuslichen Arbeiten oder in Stegreifaufgaben

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
2.3 Einblick in eine literarische Epoche und Freude bzw. Interesse, sich Zugang zu einzelnen literarischen Werken zu verschaffen	Leitideen, gesellschaftliche und politische Hintergründe einer Epoche des 19. Jahrhunderts Typische Tendenzen, Formen und Stilmerkmale Bedeutende Vertreter und Werke der ausgewählten Epoche	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeiten der Grundzüge anhand von Textbeispielen (Unterrichtsgespräch, Arbeitsaufträge an einzelne Gruppen) - Analyse von Texten mit Leitfragen - Information durch den Lehrer - Hinweis auf Sekundärliteratur <p>Hinweis: Querverbindungen zur bildenden Kunst oder Baukunst bzw. Musik sollen angesprochen werden!</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung charakteristischer Merkmale an Texten - Kurzreferate, in denen wesentliche Aspekte der Epoche aufgezeigt werden

3. Verstehen und Verfassen von Texten

3.1 Kenntnis verschiedener Textarten	Unterscheidung der Textarten nach ihrer vorwiegenden Intention: a) Literarische Texte b) Gebrauchstexte <ul style="list-style-type: none"> - sachorientierte Texte - appellative Texte - argumentative Texte 	Veranschaulichung an Textbeispielen Erarbeitung wichtiger texttypischer Merkmale Funktion der Abschnitte Vergleich der Bauformen verschiedener Texte (z. B. Protokolle, Gegenstandsbeschreibung, Leserbrief) Erkennen verschiedener Textarten	Vergleich von Texten ähnlichen Inhalts mit unterschiedlicher Intention z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - Landschaftsbeschreibung - Reiseprospekt - Bericht zu einem Ereignis in einer seriösen Tageszeitung und einer Boulevard-Zeitung
--------------------------------------	---	---	--

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
3.2 Einsicht in Bedingungsfaktoren der Textentstehung und -gestaltung	Textzusammenhang und Text-hintergrund Verwendungszusammenhang Textgestaltung und Zielgruppe Außersprachliche Mittel (Bild, Textanordnung)	Fragen zum Textzusammenhang und Texthintergrund (vorzugsweise meinußender Texte) zum aktuellen Tagesgeschehen, z. B.: Was kann man als Anlaß des Textes bezeichnen? An wen ist er gerichtet? Was erfahren wir aus dem Text über den Verfasser? Erarbeitung durch Schüler (Partnerarbeit) Diskussion der Ergebnisse	Fragen zum Text, z. B. in Form einer Textaufgabe
3.3 Kenntnis der wichtigsten Aufbauelemente eines Textes und Fähigkeit, den Text unter einem bestimmten Zweck zusammenzufassen	These, Argument, Beispiel Schlußfolgerung, Forderung, Vermutung Textverkürzung: a) Überblickinformation b) Strukturierte Textwiedergabe oder c) Inhaltsangabe in Thesenform	Bestimmen und Erläutern von Textbausteinen in längeren Textvorlagen Kennzeichnen durch Unterstreichen Methoden der Textverkürzung, z. B. durch – Herausarbeiten d. Hauptthesen – Erarbeitung einer Gliederung – Finden von Überschriften zu einzelnen Abschnitten Analyse von Textverkürzungen, z. B.: – Inhaltsangabe von Büchern – Vorinformation zu Leserbriefen – Angaben zu Fernsehsendungen in Programmzeitschriften	Strukturierte Textwiedergabe Inhaltsangabe in Thesenform Überblickinformation (Verfasser, Gegenstand, Textaus-sage)

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
3.4 Fertigkeit, vorwiegend sachorientierte Texte zu verfassen	<p>Beschreibung von Wirkungszusammenhängen (z. B. Versuchsanordnungen, Erläuterung grafischer Darstellungen)</p> <p>Angemessene Darstellung der räumlichen, zeitlichen, kausalen und finalen Zusammenhänge</p>	<p>Festhalten von Einzelbeobachtungen</p> <p>Übungen zum Vokabular anhand von Textbeispielen (auch Schülerarbeiten)</p> <p>Herauslösen der Einzelinformationen und der Intention bei grafischen Darstellungen</p> <p>Vergleich von grafischen Darstellungen (Vorlage) und Beschreibungen (Schülerarbeiten)</p> <p>Eventuell Projekt (lernzielübergreifend)</p> <p>Texten einer kurzen Dia-Reihe oder eines kurzen Lehrfilms aus dem Bereich der fachpraktischen Ausbildung (gegebenenfalls für bestimmte Zielgruppen)</p>	<p>Beschreibung von Versuchsanordnungen und grafischen Darstellungen</p>
3.5 Fähigkeit, Texte vorwiegend argumentativen Charakters zu verfassen	<p>Problemerörterungen vorwiegend zu Lerninhalten des Deutschunterrichts und der Ausbildungsrichtung</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Erfassen des Themas — Erschließen des Themas durch Leitfragen — Sammeln und Ordnen des Stoffes — Gliedern des Stoffes — Folgerichtige Gedankenentwicklung — Anwendung von Grundkenntnissen der argumentierenden Darstellung — Beweis und Begründung, Beispiel — Anwendung geeigneter sprachlicher Mittel: 	<p>Hinweise auf die besondere Funktion der erörternden Stellungnahme</p> <p>Übungen zur Argumentation:</p> <p>Kurze schriftliche Ausgestaltung von Argumenten nach zunächst vorgegebenem Schema</p> <p>Diskussion der Ergebnisse unter dem Gesichtspunkt des Überzeugens (kommunikativer, rhetorischer Aspekt)</p> <p>Gliederungsübungen an Texten (z. B. Kommentare, Gutachten)</p> <p>Stoffsammlung</p> <p>Gliederungssysteme und Vorstellen einer Mustergliederung</p> <p>Besprechung und gemeinsame Verbesserung von Schülerlösungen</p>	<p>Problemerörterungen, auch als Teilaufgaben (z. B. Ausführung verschiedener Schülerfragen)</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
	<p>Angemessenheit der Stilebene, komplexer und variabler Satzbau, verständliche und sachangemessene Ausdrucksweise</p>		
	<ul style="list-style-type: none"> – Beachten der Regeln für Rechtschreibung, Grammatik und Interpunktion 		
	4. Einführung in Rede- und Gesprächstechniken		
<p>4.1 Einblick in den Zusammenhang von Sprache und Gesprächssituationen</p>	<p>Wort, Satz, Satzverknüpfung Verhältnis von freier und festgelegter Sprachgebung Normiertes Sprachhandeln Knappheit und Redundanz Verschleierung und Wahrfähigkeit Klarheit und Mehrdeutigkeit Faktoren der Sprechsituation:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Personen des Sprechers und der/des Angesprochenen – Ort und Zeit – Gesprächsabsicht – Inhalt – Wirkung 	<ul style="list-style-type: none"> – Auswertung von aufgezeichneten Redesituationen (Tonband, Gesprächsprotokolle) hinsichtlich der in der Lerninhaltsspalte angegebenen Kriterien – Vergleich themengleicher Reden und Texte hinsichtlich ihrer sprachlichen Prägung – Beschreiben einzelner Redeelemente Feststellen charakteristischer Strukturen – Mündliche und schriftliche Beurteilung einzelner Gesprächsbeiträge nach formalen und inhaltlichen Gesichtspunkten (Angemessenheit von Wortwahl, Satzbau und Intonation) 	<p>Beschreiben einzelner Faktoren der Sprechsituation (mündlich und schriftlich)</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
4.2 Fähigkeit und Bereitschaft, die Sicherheit im eigenen Sprachgebrauch ständig zu erhöhen	Gesprächsfloskeln und originelles Gesprächsverhalten Sprachverwendungsebenen Unterrichtsgespräch	Vorgabe aufgezeichneter Gesprächsbeiträge Entwicklung möglicher Alternativen zu einzelnen Redeteilen im Unterrichtsgespräch Überprüfung der Angemessenheit von Hochsprache, Umgangssprache und Dialekt in der jeweiligen Redesituation	Auffinden immer wiederkehrender Redefloskeln in Gesprächen Sachgerechte Verwendung von Sprachebenen im Unterrichtsgespräch bzw. simulierten Gesprächssituationen des Alltags und Berufs
4.3 Fähigkeit, ein Kurzreferat zu halten	Themenbereiche aus dem Deutschunterricht und der fachpraktischen Ausbildung Sachlogischer Aufbau Sprachliche Darbietungsform	Abgrenzung des Themenbereichs durch den Lehrer (Angabe der Zielvorstellungen) Freier Vortrag auf der Grundlage eines Stichwortzettels	Vortrag vor der Klasse Beurteilungskriterien: - Themenerfüllung - Sprachverwendung - Vortragsweise

12. Jahrgangsstufe

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
1. Vermittlung von Arbeits- und Studiertechniken			
1.1 Bereitschaft und Fähigkeit, eigene Arbeiten, Leistungen und Fortschritte fortlaufend und kritisch zu überprüfen	Planung und Zielsetzungen Zeitplanung (z. B. Jahres-, Monats-, Wochen-, Tagespläne) Verlaufspläne (Darstellung einzelner Handlungsschritte)	Erstellung eines Arbeitsdiagrammes zu einem Unterrichtsprojekt (z. B. Facharbeit) Abwicklung des Projekts in den durch das Arbeitsdiagramm vorgegebenen Teilschritten	Einhaltung der Arbeitspläne (Ist/Soll-Stand-Vergleiche)
1.2 Bereitschaft und Fähigkeit zur wirkungsvollen Teilnahme an Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppe: Funktion und zweckbestimmte Organisation (Gruppenleiter – Protokollant – Arbeitsaufteilung) Einzelarbeit, Koordination der Ergebnisse Bedeutung von Ziel- und Methodenbewußtsein	Arbeitsaufträge im Rahmen bestimmter Unterrichtsprojekte Besprechung des zweckmäßigsten Vorgehens bei der Planung und Durchführung	Schriftliche Ausarbeitung zu vorgegebenen Problemstellungen
1.3 Bereitschaft und Fähigkeit, sich an der Planung, Durchführung und Ausführung bestimmter Unterrichtsvorhaben im Fach Deutsch zu beteiligen	Planung thematischer Literatureinheiten oder Strukturierung von Themenkreisen bei Facharbeiten	Auswertung eines Lernziels des curricularen Lehrplans zur Unterrichtsplanung Aufbereitung von Literatureinheiten im arbeitsteiligen Verfahren (z. B. Suche motivgleicher Gedichte in Gedichtssammlungen, Strukturelemente bei Epochen) Besprechung der Themenkreise und Festlegung von Einzelthemen der Facharbeiten im Unterrichtsgespräch nach häuslicher Vorbereitung auf die Problematik	Beschreibung und Erläuterung einzelner Arbeitsschritte

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
1.4 Fertigkeit, die wesentlichen Informationen eines Vortrages (Referats, Vorlesung) schriftlich festzuhalten und Fähigkeit, sie unter bestimmten Gesichtspunkten auszuwählen	Mitschreiben eines Lehrvortrages (Schülerreferats) Vorträge in Rundfunk und Fernsehen	Auswertung von Lehrer- und Schülervorträgen, Vorträgen aus Hörfunk und Fernsehen (Aufzeichnungen) Schwerpunkte: – Erfassen wesentlicher Passagen des Inhalts und der Gedankenführung in schriftlicher Form – Zusammenfassung in Stichworten oder in geschlossener Form – Gegliederte Darstellung der Problematik	Schriftliches Zusammenfassen eines Vortrags (auch unter vorgegebenen Auswertungsrichtlinien)
2. Erweiterung und Vertiefung literarischer Kenntnisse			
2.1 Bereitschaft und Fähigkeit, Literaturkenntnisse selbständig zu erweitern	Informationen zur Literatur (z. B. literarische Nachschlagewerke, Buchbesprechungen, Theaterkritiken) Weiterführende Lektüre (z. B. Neuerscheinungen) Bestsellerlisten, Theaterspielpläne	Überprüfung und Auswertung des Aussagegehalts von Bestsellerlisten bzw. Theaterspielplänen mit Hilfe von Arbeitsaufträgen Kurzreferate über gelesene Lektüre	Berichterstattung über Leseerfahrungen, über die Auswertung von Bestsellerlisten und Theaterkritiken in Kurzreferaten Vorbereitung auf Theaterbesuche und/oder Fernsehinszenierungen mit Referaten
2.2 Kenntnis eines Begriffsinstrumentariums für das Verstehen, Analysieren und Interpretieren literarischer Werke	Einfaches Begriffsinstrumentarium, das eine werkimmanente Interpretation ermöglicht Aspekte der literarhistorischen Interpretation	Analyse und Definition der Begriffe mit Hilfe von und in Zusammenhang mit exemplarischer Lektüre Interpretationshilfen in Form von Leitfragen Diskussion der Ergebnisse verschiedener Interpretationen zu einem Text	Sachgerechte Anwendung des erarbeiteten Begriffsinstrumentariums bei der Interpretation eines literarischen Textes (auch in schriftlicher Form)

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
2.3 Fertigkeit, Grundkenntnisse von Darbietungsformen und Gattungsformen bei der Analyse von Texten anzuwenden	Gattungsspezifische Merkmale von Lyrik, Epik und Dramatik	Wiederholende Darstellung der Gattungen anhand von Textproben und schematisierenden Zusammenfassungen	Herausarbeiten einzelner Merkmale
2.4 Kenntnis eines modernen Dramas	Handlungsentwicklung, Zeitbezug, Sprache Darstellung der Charaktere Rolle des Helden, Szenerie, Rolle des Publikums, Struktur, Dramentyp Fragen der Realisierung	Häusliche Lektüre mit Hilfe von Leitfragen zu Teilaspekten (z.B. Handlungsentwicklung, Sprache, Charaktere) als Vorbereitung zu Referaten, auch über Dramentheorie, als Hinführung zum Lernziel Diskussion der Ergebnisse unter genauer Beachtung des Textes (eventuell Lesen wichtiger Textausschnitte in der Klasse) Zusammenfassende Interpretation Evtl. Theaterbesuche, Besprechung von Fernsehinszenierungen	Fragen zu Inhalt und Form Deutung einer Szenerie im Hinblick auf den Gesamtgehalt Szenische Darstellung eines kurzen Ausschnitts Kritik einer Theater- oder Fernsehinszenierung (mündlich oder schriftlich) Referate
2.5 Einblick in Aspekte der Dramentheorie	Traditionelle und moderne Formen (Auswahl: episches, dokumentarisches, absurdes Theater) Offene und geschlossene Form	Bereitstellung eines Rahmens durch den Lehrer (Häusliche) Lektüre typischer Szenenausschnitte (evtl. Tonband bzw. Videorecorder) Analyse von Auszügen aus theoretischen Schriften in Gruppenarbeit Zusammenfassung und Besprechung der Ergebnisse	Aufzeigen typischer Merkmale und Unterschiede (Handlungsentwicklung, Aufbautechnik, Intentionen des Autors, Dramentheorie) in Referaten Zusammenfassende Gegenüberstellung in Facharbeiten

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
2.6 Kenntnis eines Romans	Erzählperspektive, Struktur, Raum und Zeit, Themen und Motive, Personendarstellung, Sprechhaltung, Romantyp	Häusliche Lektüre anhand von Leitfragen unter Hinweis auf die Kernstellen Interpretation unter Einbeziehung der Ergebnisse vorhergehender Gruppenarbeit zu Teilaspekten (vgl. Lerninhaltspalte)	Kurze Inhaltsangabe, z. B. in Form eines Klappentextes Personencharakteristik Literarhistorischer Standort Gruppenreferate Facharbeit
2.7 Fähigkeit, sich den Zugang zu modernen Gedichten zu eröffnen	Moderne lyrische Formen, Motivgleiche Gedichte Formenelemente, Lautung, Bilder, Sprache, Stil, Chiffre	Klärung herkömmlicher Vorstellungen über Lyrik im Unterrichtsgespräch Vergleich von Gedichten mit gleichen bzw. ähnlichen Motiven Analyse und Interpretation traditioneller und moderner Gedichte nach Leitfragen	(Vergleichende) Interpretation von Gedichten
2.8 Überblick über zwei literarische Epochen	Verbindlich: Eine literarische Strömung des 20. Jahrhunderts Eine weitere Epoche nach Wahl Leitideen, gesellschaftliche und politische Hintergründe Typische Tendenzen, Formen und Stilmerkmale Bedeutende Vertreter und Werke	Erstellung eines Informationsrahmens durch Schüler und Lehrer Schwerpunkte der Behandlung: – Geistes- und literaturgeschichtliche Voraussetzungen – Politische und gesellschaftliche Voraussetzungen – Biographie wichtiger Vertreter der Epochen – Merkmale (Strukturelemente), die den Epochenbegriff rechtfertigen – Auseinandersetzung mit Sekundärliteratur	Referate und Facharbeiten

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
-----------	-------------	----------------------	--------------------

3. Verstehen und Verfassen von Texten

3.1 Verständnis für die Struktur eines Textes und Fähigkeit, seine Aufbau-Elemente zu erläutern und den Text im Hinblick auf einen bestimmten Zweck zusammenzufassen

Textarten
Aufbauelemente
Entstehungsbedingungen
Methoden der Textverkürzung

Vorstellen eines Katalogs von Textarten
Bestimmen der Textart nach ihrer vorherrschenden Sprachfunktion
Erarbeitung des Informationsgehalts vorwiegend argumentierender Texte
Abstimmung der funktionalen Elemente (z. B. These, Argument, Beispiel, Schlußfolgerung)
Erarbeitung der Grobstruktur eines Textes
Übungen zur Textverkürzung

Überblickinformation
Gegliederte Textwiedergabe
Inhaltsangabe in Thesenform

3.2 Einsicht in Mischformen von Textarten und Fähigkeit, schwierigere Formen von Texten zu analysieren

Je ein Beispiel aus folgenden Bereichen:
a) Reden
Parlamentsrede
Wahlrede
Journalistische Stilformen (Kommentar, Glosse, Interview)
b) Kriterien – Texte der Meinungsbildung, z. B.
Buchrezensionen
Theaterkritik
Essay
Textanalyse:
– Informationsgehalt
– Mischelemente
– Textstruktur
– Sprachliche Mittel
– Logische Mittel

Vorgeben eines Fragenkatalogs zur Textanalyse mit Fragen zu dem in der Lernzielspalte angegebenen Kriterien
Erarbeiten der Lösungen im Diskussionsverfahren
Bearbeitung von Teilaspekten nach häuslicher Vorbereitung

Textartspezifische Aufgaben mit Schwerpunkten (z. B. Fragen zu Inhalt und Struktur, vorwiegend bei sachorientierten und argumentierenden Mischformen)
Fragen zur Intention und zum Einsatz sprachlicher Mittel, vorwiegend bei appellativen und teilappellativen Texten

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
3.3 Fähigkeit, Probleme in schriftlicher Form überzeugend abzuhandeln	<p>Problemaufsatz mit und ohne Materialvorgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> – unter Berücksichtigung der Lerninhalte des Deutschunterrichts – mit Themenstellungen, die auf ausreichendes Vorwissen der Schüler stoßen und mit im Deutschunterricht erarbeiteten Kenntnissen zu bewältigen sind 	<p>Erarbeitung von Fragestellungen, u. a. aus den Bereichen Massenmedien, politische Rede, Werbung, Theater</p> <p>Erarbeitung von Stoffbereichen zu aktuellen Tagesfragen durch thematische und zeitliche Koordination von Referat und Textarbeit</p> <p>Stoffliche Vorbereitung durch Behandlung entsprechender Fragen- und Problemkreise im Zusammenhang mit der Lektüre von Roman und Drama</p>	<p>Problemaufsatz mit eingrenzender Fragestellung</p> <p>Aufsätze mit Themen zur Lektüre (Aufgabenstellung vorwiegend unter werkimmanenten Aspekten)</p>
3.3.1 Fähigkeit, die Problemstellung eines Themas richtig zu erfassen	<p>Tragende Begriffe eines Themas</p> <p>Begriffsumschreibung</p> <p>Begriffsdefinition</p>	<p>Vorstellen mehrerer Thementypen</p> <p>Vorwiegend mündliche Behandlung</p> <p>Schriftliche Übung zur Begriffsumschreibung</p> <p>Problembeschreibende bzw. problemlösende Verfahren bei der Strukturierung des Themas</p> <p>Strukturierung des Themas</p>	<p>Analyse von Themen</p>
3.3.2 Vertrautheit mit problemlösenden und problemstrukturierenden Methoden	<p>Stofferschließung</p> <p>Stoffstrukturierung</p> <p>Funktionsgerechter Aufbau</p> <p>Gliederungssystem (Wiederholung)</p>	<p>Anwendung problembeschreibender bzw. problemlösender Verfahren auf die Lösung von Problemen aus dem schulischen und beruflichen Bereich (fachpraktische Ausbildung)</p> <p>Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit und Diskussion in der Klasse</p> <p>Schriftliches Festhalten von Ereignissen, z. B. Erstellen von Fragenkatalogen, Stoffsammlungen, Lösungsvorschlägen</p>	<p>Gliederung von Themenbereichen</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
3.3.3 Fähigkeit, den eigenen Standpunkt schlüssig und in angemessener Sprache darzulegen	Mittel und Kriterien der argumentierenden Darstellung <ul style="list-style-type: none"> - Folgerichtige, am Gegenstand orientierte Entwicklung der Gedanken - Schlüssige Beweisführung - Funktionsgerechter Satzbau - Verständliche und dem Gegenstand angemessene Ausdrucksweise 	<ul style="list-style-type: none"> - Übungen zur Beweisführung - Aufstellen von Behauptung und Begründung, Entkräftung und Widerlegung eines Arguments - Schlußfolgerungen anhand vorgegebener Thesen - Formulierungsübungen (Erarbeitung von Varianten) 	Erörternde Stellungnahmen nach Materialvorgaben
3.4 Fähigkeit, eine Facharbeit zu planen und zu verfassen	Facharbeit mit Problemstellungen aus dem Bereich des Deutschunterrichts, z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Massenkommunikation - Umfeld „fachpraktische Ausbildung“ - Literatur Gesichtspunkte der Themenwahl Arbeitsplanung Bereitstellung von Material: <ul style="list-style-type: none"> - Quellen - Beschaffung - Auswahl und Ordnung Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> - Zitieren - Quellenangabe - Verzeichnis der Primär- und Sekundärliteratur - Äußere Gestaltung - Geschlossenheit der Darstellung 	Vorstellen verschiedener Fachbücher (Austeilen in der Klasse) Anhand der Bücher: Besprechung von Aufbaufragen, Formulierungen der Buchtitel, Vorwort, Schluß, Inhaltsverzeichnis, Abfassen korrekter bibliographischer Angaben (Zitieren) <ul style="list-style-type: none"> - Hinweis auf Informationsmittel (Bibliotheksführung, Vorstellen von Zeitschriften, Bücherverzeichnissen, Auswertung eigener Materialerhebungen) - Erarbeitung eines Rahmenthemas in der Klasse; anschließend Angebot eines Themenkatalogs durch den Lehrer - (Thematische) Koordinierung von Facharbeiten, Referat und evtl. Klassenlektüre - Exzerpieren in Verbindung mit der Lektüre von Texten, Hinweise auf die Funktion, grafische Darstellungen (Tabellen, Skizzen, Verlaufskurven) 	Facharbeit mit eng eingegrenzter Themenstellung Abfassung einer Vorbemerkung (Vorwort) mit Hinweis auf Absicht und Plan der Arbeit Gliederung Angabe der verwendeten Quellen

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
		<ul style="list-style-type: none"> – Verdeutlichung referierender und untersuchender Darstellung an ausgewählten Beispieltexen (evtl. an Facharbeiten von Schülern) 	
4. Vertiefung von Rede- und Gesprächstechniken			
4.1 Kenntnis der Unterschiede zwischen Gespräch, Diskussion, Debatté, Vortrag, Referat, Rede	Intentionen, Voraussetzungen, Abläufe dieser Kommunikationsformen	Abgrenzung der Formen im Unterrichtsgespräch Schematische Darstellung des Kommunikationsprozesses Zusammenstellung immer wiederkehrender Redeteile (z. B. Anreden, Gesprächseinleitungen, Überleitungen, Zusammenfassungen, Schlußformeln)	Analysierende Beschreibung der Formen unter Einbeziehung der angewandten Redemittel
4.2 Einblick in die Grundfunktionen verschiedener Reden	Kennzeichen unterschiedlicher Redetypen aus folgenden Bereichen: – Politik – Religion – Wissenschaft	Analyse verschiedener Reden nach den in der Lerninhalts- spalte genannten Kriterien, möglichst in Gruppenarbeit	Beurteilung einzelner Redeteile
4.3 Einblick in die Aspekte der Rhetorik	Aufbauelemente von Reden Argumentationsmittel Mittel der Einbeziehung der Zuhörer (Scheinfrage, Einwandvorausnahme etc.) Mittel der Veranschaulichung (Übertreibung, Umschreibung, Anspielung, Bild, Vergleich, Erzählung, Beispiel) Rhetorische Mittel Redeweise (Mimik, Gestik, situations- und hörergerechtes Sprechen)	Analyse von aufgezeichneten Reden unter Einbeziehung der in der Lerninhalts- spalte vorgegebenen Kriterien Einbeziehung der Reaktion des Publikums	Mündliche und schriftliche Stellungnahme zu Redertaktiken unter Berücksichtigung von – Redeeinhalt – Rededarbietung – Sprachlichen Mittel

LERNZIELE	LERNINHALTE	UNTERRICHTSVERFAHREN	LERNZIELKONTROLLEN
4.4 Fähigkeit, eine längere mündliche Ausführung vorzubereiten und mit und ohne Stichwortzettel vorzutragen	<p>a) Abgeschlossene Diskussionsbeiträge b) Referat</p> <p>Stoffsammlung, Stofforganisation, Bedeutung von Auftreten und Sprechweise Einbeziehung der Zuhörer</p>	<p>Unterrichtsgespräch über Funktion und Inhalt der mündlichen Ausführung Üben freier Gesprächs- und Redebeiträge (natürliche Sprechstimmlage, Betonung, Sprechtempo) Gemeinsame Erarbeitung eines Stichwortzettels zu einem Thema mit anschließenden Redeübungen Blickkontakt, räumliche Distanz, Mimik und Gestik Einbau von Anschauungsmitteln</p>	<p>Abfassung und Darbietung selbstgewählter und vorgegebener Redebeiträge durch die Schüler</p>
5. Medienkunde			
5.1 Einsicht in die Probleme der Massenkommunikation	<p>Merkmale der Massenkommunikation (Sprache, besondere Struktur) Verhalten der Konsumenten Fragen der Wirkungsanalyse</p>	<p>Erarbeitung der wichtigsten Voraussetzungen und Merkmale der Massenkommunikation anhand von Presse, Film, Funk, Fernsehen (Auswahl)</p>	<p>– Fragen zum Stoff – Analyse eines Themas (evtl. Vergleich verschiedener Aufbereitung in unterschiedlichen Medien)</p>
5.2 Fähigkeit, vom Angebot des Fernsehens und Films kritisch Gebrauch zu machen	<p>Medienverhalten der Jugendlichen Schwerpunkte des Informations- und Unterhaltungsangebots, z. B. Jugendsendungen, Nachrichten, Unterhaltungsserien, Dokumentar- und Spielfilme Programmorschau und Kritik Wirklichkeitsbezug; sprachliche, visuelle und akustische Realisierung</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anleitung zum kritischen Gebrauch der Massenmedien (ausgewählte Programmzeitschriften, Fernsehkritiken in der Presse) 2. Anleitung zum kritischen Sehen und Verfolgen von Informations- und Unterhaltungssendungen des Fernsehens, ggf. anhand von Aufzeichnungen 3. Kritische Auswertung, auch von Filmbesuchen, nach dem Informationsgehalt und der künstlerischen Mitteilung Versuch eines Transfers der gewonnenen Analyseverfahren bei der Auswertung 	<p>Begründete Werturteile, auch in schriftlicher Form</p>

Arbeitskreis

Aßmann, Hans	FOS,Augsburg
Einhellinger, Erich Dr.	BAS,Deggendorf
Freier, Johann	FOS,Fürth
Kober, K.-Jürgen	FOS,München
Koy, Walter	FOS,Bamberg
Lippert, Gerhard	Akad.für Lehrerfortbildung, Dillingen
Ringholz, Holger	ISP, München
Rosenberger, Hans-Peter	FOS,Traunstein
Weidinger, Dorothea	FOS,Weilheim

Folgende Lehrpläne, Handreichungen und Arbeitsberichte können bei der Druckerei
 A. u. R. Hintermaier, Edlingerplatz 4, 8000 München 90, Tel.089/651 55 45
 bezogen werden.

1. Lernzielorientierte Lehrpläne

1.1 Berufsschulen

1.1.1 Berufsgrundbildungsjahr**

Berufsfeld:
 Wirtschaft/Verwaltung, 1977
 Metalltechnik, 1977
 Elektrotechnik, 1977
 Bautechnik, 1977
 Holztechnik, 1977

Berufsfeld:
 Textil und Bekleidung, 1977
 Körperpflege, 1976
 Ernährung/Hauswirtschaft, 1977
 Agrarwirtschaft, 1978

1.1.2 Berufsgrundbildungsjahr Zug J

Berufsfeld Bekleidung, Gesundheits- und Körperpflege, Ernährung/Hauswirtschaft, 1975
 Berufsfeld Metall – Bau/Holz – Farb- und Raumgestaltung, 1975

1.1.3 Berufsschulen – Fachklassen

Apothekenhelfer, 1978, i. Vorb.
 Arzthelferin, 1978
 Augenoptiker, 1978
 Bankkaufmann, 1975*
 Bekleidungsberufe, 1977
 Buchhändler, 1975*
 Drucker, i. Vorb.
 Elektrotechn. Berufe, 1977 (mit u.ohne AO)
 Friseur, 1977
 Gärtner, i. Vorb.
 Hauswirtschaftlerin, 1977
 Hauswirtschaftstechnischer Helfer, i. Vorb.
 Hochbaufacharbeiter, 1978
 Industriekaufmann, 1975*
 Kaufm.im Groß- u.Außenhandel, 1975*

Keramische Berufe, 1977
 Kraftfahrzeugmechaniker, 1977
 Kunststoff-Formgeber, i. Vorb.
 Landwirt, 1976
 Pelzwerker und Kürschner, 1977
 Raumausstatter, 1977
 Sägewerker, 1978
 Steinmetz, 1977
 Textilberufe, 1978
 Uhrmacher, i. Vorb.
 Versicherungskaufmann, 1975*
 Zahnarzthelferin, 1978
 Zahntechniker, 1978
 Zimmerer, 11. Jahrgst..

1.1.4 Berufsschulen einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Berufsfachschulen

Deutsch, 1977
 Sozialkunde, 1977

Religionslehre, evangelisch, 1977
 Religionslehre, katholisch, 1978

1.2 Berufsfachschule

Hauswirtschaft, 10.u.11.Jahrgst., 1978
 Kinderpflege, 10. u. 11. Jahrgst., 1978

Wirtschaft, 10. u. 11. Jahrgst., i. Vorb.
 Maschinenbau

1.3 Berufsaufbauschulen

Deutsch, Englisch, 1976
 Mathematik – Techn. Physik – Techn. Zeichnen mit Darst. Geometrie – Biologie, 1976
 Volkswirtschaft – Rechnungswesen, 1976
 Chemie, i. Vorb.
 Geschichte, i. Vorb.
 Sozialkunde, i.Vorb.

1.4 Fachschulen

Wirtschaftlerinnen, i. Vorb.
 Technikerschulen: Fachrichtung Bautechnik, i. Vorb.
 Technikerschulen: Fachrichtung Holztechnik, i. Vorb.

*) Überarbeitete Lehrpläne sind demnächst zu erwarten.

**) Auf Grund der neuen Stundentafeln und der Rahmenlehrpläne erfolgt in einigen Berufsfeldern 1978/79 eine Überarbeitung.

1.5 Fachakademien

Ausbildungsrichtung: Hauswirtschaft, 1975

Ausbildungsrichtung: Sozialpädagogik: Berufliche Lernbereiche, 1975

Ausbildungsrichtung: Sozialpädagogik: Englisch, Biologie, 1975

Ausbildungsrichtung: Sozialpädagogik: Entwurf einer lernzielorientierten Handreichung für die prakt. Ausbildung des Erziehers, 1976

Ausbildungsrichtung: Wirtschaft, Heft 1: Betriebswirtschaft, Rechnungswesen, Volkswirtschaft, Recht, Organisation/Datenverarb., Wirtschaftsmathematik, Statistik, 1975

Ausbildungsrichtung: Wirtschaft, Heft 2: Betriebliche Funktionsbereiche, 1976

Ausbildungsrichtung: Wirtschaft, Heft 3: Deutsch, Englisch, Sozialkunde, 1977

1.6 Fachoberschulen

Chemie, i. Vorb.

Deutsch, 1978

Englisch, 1978

Geschichte, 1977

Mathematik, Ausbildungsrichtung: Technik, Nichttechnische Ausbildung, 1976

1.7 Berufsoberschulen

Arbeitslehre – Ausbildungsrichtung: Technik, Gewerbe – Wirtschaft, Hauswirtschaft und Sozialpflege – Landwirtschaft, 1976

Biologie – Ausbildungsrichtung: Hauswirtschaft, Sozialpflege, Landwirtschaft, 1978

Geschichte, i. Vorb.

Sozialkunde, 1978

Wirtschaftslehre – Ausbildungsrichtung: Hauswirtschaft und Sozialpflege, 1978

Wirtschaftslehre – Ausbildungsrichtung: Landwirtschaft, 1978

2.1 Berufsschulen

2.1.1 Berufsgrundbildungsjahr

Sachmittelstandards für das BGJ: Bautechnik, 1978

2.1.3 Berufsschulen – Fachklassen

Bankkaufmann, 1975

Fleischer und Verkäuferinnen im Fleischerhandwerk, 1977

2.1.4 Berufsschulen einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Berufsfachschulen

Sozialkunde, Teil 1, 10. Jahrgangsstufe, 1977

Sozialkunde, Teil 2, 11. Jahrgangsstufe, 1978

2.3 Berufsaufbauschulen

Biologie, 1977

Rechnungswesen, 1977

2.4 Fachschulen

Altenpflege, 1975

Technikerschulen: Fachrichtung Maschinenbau,

Technikerschulen: Fachrichtung Elektrotechnik

2.6 Fachoberschulen

Biologie, 1977

Pädagogik/Psychologie, Ausbildungsrichtung Sozialwesen, 1975

Rechnungswesen, Ausbildungsrichtung Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege, 1975

2.7 Berufsoberschulen

Englisch, 1976
Informatik, 1977
Mathematik, 1976
Physik, 1977

3. Handreichungen für den Schüler

Kontenplan für die Industrie nach dem IKR, 1975
(zu den Lehrplänen, Industriekaufmann, Rechnungswesen – BAS, FOS, WS)
Sozialkunde: Materialiensammlung (Quellen, Dokumente, Statistiken), 1977
Zusammengestellt v. KEITEL; lernmittelfrei genehmigt mit Nr. A/11-12/116473/77 v.8.9.77
Berufsgrundbildungsjahr Bautechnik: Aufgaben der Leistungsfeststellung im Schulj. 1977/78
mit Lösungen, i. Vorb.

4. Sonstiges

Keitel, Ernst: Berufliche Schulen im Politischen Kräftefeld. Eine Studie zum Vollzug des
Gesetzes über das berufliche Schulwesen in Bayern, 1977
Winner, Konrad: Aufgaben der Abschlussprüfung zum staatl. gepr. Betriebswirt - Prüfung 1976,

5. Arbeitsberichte

- Nr. 11: INGRID MÜLLER: Lernzielfindung aus der Sicht von Jugendlichen
– Lernziele für die Sekundarstufe, 1975 DM 7,40
- Nr. 16: SIEGLINDE REICHERT (unter Mitarbeit von W. v. Alt-Stutterheim,
L. Bittlinger, J. Kratzl): Vereinheitlichung der Normenbücher?
Eine analytisch-synoptische Studie, 1976 DM 7,90
- Nr. 20: HANS SPECHT: Mathematische und fachtheoretische Leistungs-
erfassung mit Hilfe lernzielorientierter Testaufgaben
– Begleituntersuchung zum Berufsgrundschuljahr 1972/73, 1976 DM 8,50
- Nr. 21: WOLFGANG von ALT-STUTTERHEIM: Studieneinstellung
ehemaliger Kollegiaten – Begleituntersuchung zur Kollegstufe, 1977 DM 9,80
- Nr. 24: WOLFGANG von ALT-STUTTERHEIM: Kursangebot und Kurs-
wahlverhalten in Kollegstufen mit zahlenmäßig kleinen Jahrgangs-
stufen; Begleituntersuchung zur Kollegstufe, 1977 DM 4,95
- Nr. 29: GEORG BRINNINGER/GÜNTER SCHRICKER: Die fachprakti-
schen Leistungen im Berufsgrundschuljahr. Ergebnisse aus einer
Begleituntersuchung an bayerischen Berufsschulen, 1977 DM 5,40
- Nr. 30: ERNST GEYER: Erste Ergebnisse der Erhebung an Fachakade-
mien für Sozialpädagogik in Bayern – Fachübergreifender Abschnitt,
1977 DM 3,50

- | | | |
|---------|---|----------|
| Nr. 31: | INGRID MÜLLER: Lehrermeinungen zum Berufsgrundschuljahr und seinen Lehrplänen, 1977 | DM 3,95 |
| Nr. 32: | GERTRUDE DIRNSTORFER / INGRID MÜLLER: Das Berufsgrundschuljahr Zug J im Urteil von Schülern und Lehrern. Zusammenfassende Darstellung der Beobachtung im Schuljahr 1975/76, 1977 | DM 14,50 |
| Nr. 33: | GEORG BRINNINGER/GÜNTER SCHRICKER: Begleituntersuchung zum Berufsgrundschuljahr 1976/77. Die fachpraktischen Leistungen im Berufsgrundschuljahr (1976/77), 1977 | DM 12,50 |
| Nr. 35: | Erfahrungen von Schülern mit dem Berufsgrundschuljahr. Zusammengefaßte Ergebnisse aus einer Erhebung bei Berufsgrundschulern und Schülern des Teilzeitunterricht im Schuljahr 1974/75. Begleituntersuchung zum Berufsgrundschuljahr, 1977 | DM 5,40 |
| Nr. 37: | Gutachten zum Vergleich der Abschlußprüfungen der Berufsoberstufe 1975 mit den Abiturprüfungen des Gymnasiums (herkömmliche Oberstufe) des Prüfungsjahres 1975, 1977 | DM 17,90 |
| Nr. 44: | Die wissenschaftliche Begleitung der neugestalteten gymnasialen Oberstufe (Kollegstufe) in Bayern - Fallstudie -, 1978 | DM 7,55 |





